

gen findet man sie beschäftiget/ sie haben nicht nur mit dem Wesen Heil. Schrift nichts gemein/ sondern verstehen es nicht/ und wollen es nicht verstehen/ als welches aus diesem Wesen klärlich erhellet. Der Apostel begreift unter dem Worte Leib unstreitig die ganze Menschheit/ Leib und Seel/ nennet ein Theil und versteht das ganze/ und wie mag die Seele als der edelste Theil ausgeschlossen seyn? Muß nicht die fürnehmlich zum lebendigen/ heiligen und Gottwohlgefälligen Opfer stehen? Wie denn auch mit so gar nachdrücklichen Worten der Apostel Paulus darauf andringet/ da man anders formirt/anders Gestalt soll werden am Gemüthe/ und also auch an dem inwendigen/ auch daselbst muß eine *ανακαινωσις* eine Erneuerung vorgehen/ sonst werde man nicht prüfen können/ welches das sey der gute/ der wohlgefällige und vollkommne Gottes Wille/ oder welches das beste/ das excellenteste/ zu thun sey. Röm. 2. 18. Mein sagt nun hierzu die alte Schlange/ das unsichtbare ist schon an und für sich im Seegen/ es ist der Licht-Leib/ der Frey-Geist: Auf die Art wird aber auch selbst Christi Seele für kein Schlacht-Opfer können gehalten werden/ und hätte Christus an seiner Seele nicht für uns gelitten/so wäre auch die nicht erlöset? recht das ist es auch eben/was der Satan hierunter sucht; giebet dann dieser neue Bund nicht eine rechte Schlangen-Brüt ab? Ist es nicht in der That des Siebenköpffichten Drachens Evangelium?

S. 4. Doch wir müssen auch noch den Grund hiervon einsehen. Was man saet/ heist selbiger/ wird nicht lebendig/ es sterbe denn/ und der inwendige Krafft-Leib im Samen kan nicht mit einem schönen grünen neuen Leibe hervor kommen/ wo nicht der Same in die Erde geworffen/ und der grobe harte Leib davon geschieden wird/ und absterbet. Wir Menschen sind der Same/ Christi verherrlichter Leib ist unsere Erde; Es sey denn/ daß wir in ihme geworffen seyn/ und durch ihn an dem eusserlichen groben Menschen absterben/ anders sind wir keine Pflanzen/ die der himmlische Vater gepflanget hat/ und in dem Paradiese grünen. Fleisch und Blut kan das Reich Gottes nicht ererben/ denn nichts unreines gehet in das neue Jerusalem.

S. 5. Hier findet man abermahl die alte Schlange in Gleisneren des Buchstabens versteckt/ durchhin ist etwas von denen Buchstaben Göttlichen Wortes mit untermischt/ doch im verdreheten Sinn und zum Betrug; als da vieles wird angeführt aus 1. Corinth. 15. allwo von der